

Inhalt

I.	Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik der Gegenwart	18
0.	Vorbemerkungen	18
1.	Entstehung einer „neuen“ Konzeption: kommunikative Kompetenz	19
1.1	Die Komplexität von Kommunikationsprozessen	22
1.2	Konsequenzen daraus für die Fremdsprachendidaktik	30
1.2.1	Kommunikative Universalien	31
1.2.2	Kommunikative Muttersprachenkompetenz (im engeren Sinne)	33
1.2.3	Hauptblickrichtung: die arbiträren Regelungen in der Fremdsprache	37
2.	Folgerungen und Forderungen im Umfeld des Begriffes der kommunikativen Kompetenz (im engeren Sinne)	39
2.1	Mögliche Zielsetzungen im Rahmen einer kontrastiven Pragmadidaktik	39
2.2	Authentizität des Sprachgebrauchs im Fremdsprachenunterricht	42
2.3	Fehleranalyse und Fehlertoleranz	46
★ 3.	Curriculare Überlegungen	52
3.1	Aufbau moderner Lehrpläne	53
3.2	Bestrebungen zur Neugestaltung der Lehrpläne	56
3.3	Plädoyer für Beibehaltung der sogenannten grammatischen Progression	67
• 4.	Zusammenfassung und Ausblick	76
	Anmerkungen	82
II.	Linguistik: Entwicklung, drei Grammatikmodelle	86
0.	Vorbemerkungen	86
• 1.	Der Grammatikbegriff und einige fremdsprachendidaktische Sichtweisen	88
• 2.	Die traditionelle Grammatik	95
2.1	Syntax-Systeme alter Sprachen als Ausgangsbasis	97
2.2	Heterogene Kriterien bei Definitionen	99
2.3	Zirkeldefinitionen	103
2.4	Präskriptive Aussagen	105
2.5	Überbewertung der geschriebenen Sprache	106
2.6	Schlußbetrachtung	108
3.	Der Strukturalismus	109
3.1	Ziele und Arbeitsweisen	109
3.2	Die Strukturelle Bedeutung	111
3.3	Phonologie	114

3.3.1	Der Lautstrom	114
3.3.2	Phonetik und Phonologie	116
3.3.3	Segmentierung	117
3.3.4	Phonem und Allophon	119
3.3.5	Abschließende Bemerkungen zur Phonologie	123
3.4	Morphologie	124
3.4.1	Morphem und Allomorph	129
3.5	Konstituenten-Grammatik (IC-Analyse)	131
3.6	Tagmemgrammatik: Die Funktion von Konstituentenklassen	139
3.7	Schlußbemerkungen	141
✗ 4.	Die transformationell-generative Grammatik	144
4.1	Strukturalismus und transformationell-generative Grammatik	146
4.2	Generieren	148
4.3	Tiefenstruktur/ Oberflächenstruktur und Transformation	148
4.4	Kompetenz und Performanz	151
4.5	Kreativität und Rekursivität	154
4.6	Das Regelsystem der TGG	156
4.6.1	Phrasenstrukturregeln	157
4.6.2	Subkategorisierungsregeln	160
4.6.2.1	Subkategorisierung von Nomina	160
4.6.2.2	Subkategorisierung von Verben	161
4.6.3	Der Auxiliarkomplex	163
4.6.4	Transformationsregeln	169
4.6.4.1	Die Negativ-Transformation	171
4.6.4.2	Die Interrogativ-Transformation	175
4.6.4.2.1	Die yes/no-Fragen	175
4.6.4.2.2	Die WH-Fragen	177
4.6.4.3	Die Passiv-Transformation	178
5.	Andere sprachtheoretische Ansätze und Beschreibungen	179
✗ 5.1	Die Valenzgrammatik	180
5.2	Die Kasusgrammatik	182
✗ 5.3	Fremdsprachendidaktische Relevanz?	186
★ 6.	Zusammenfassung	187
	Anmerkungen	190
III.	Lernpsychologie: Lerntheoretische und Fremdsprachen-	
	lerntheoretische Grundlagen und Erkenntnisse	195
0.	Vorbemerkungen	195
1.	Die ‚klassischen‘ Lerntheorien	197
1.1	Die Kontiguitätstheorie	198
1.2	Die Theorie des klassischen Konditionierens	198
1.3	Die Theorie des instrumentellen Konditionierens	199
1.4	Die Theorie der Verstärkung von Reaktionstendenzen	200
1.5	Die Theorie des operanten Konditionierens	201

1.6	Die Zeichen-Gestalt-Theorie	201
1.7	Die gestaltpsychologische Lerntheorie	203
1.8	Übersicht	205
1.9	Mediationstheorie: Verbales Verhalten, behavioristisch gesehen	206
1.10	Präzisierung einiger vielgebrauchter Termini	209
2.	Weiterführende Lerntheorien	210
2.1	Lernen durch Einsicht	211
2.2	Hierarchie der Lernarten (Gagné)	215
2.3	Die Spurensystem-Theorie (van Parreren)	218
+ 3.	Fremdsprachenlernen mechanistisch, imitativ oder mit Einsicht?	221
4.	Einsprachigkeit	235
+ 5.	Zusammenfassung	244
	Anmerkungen	245
IV.	Psycholinguistik: Sprachtheorien und Spracherwerb, Sprache und Denken	249
0.	Vorbemerkungen	249
1.	Sprachlerntheorien, Sprachtheorien und der Sprachlernprozeß	252
1.1	Skinner's S-R-Modell und der Sprachlernprozeß	253
1.2	Kritik am S-R-Modell	254
1.3	Die TGG und der Spracherwerb	259
1.3.1	Kompetenz und Performanz	263
1.3.2	Tiefenstruktur und Oberflächenstruktur	267
1.3.2.1	Psychologische Einwände gegen die klassische Tiefenstruktur	269
1.3.2.2	Linguistische Einwände gegen die klassische Tiefenstruktur	271
1.3.2.3	Die generative Semantik als Lösungsvorschlag	273
2.	Versuche zur Komplexität von Transformationsschritten	274
2.1	Experiment von Miller/McKean/Slobin	276
2.2	Experiment von Mehler	279
2.3	Experiment von Savin/Perchonock	281
2.4	Kritische Auswertung	284
3.	Der frühkindliche Spracherwerb	291
3.1	Die Ein-Wort-Phase	294
3.2	Die Zwei-Wort-Phase	295
3.3	Beispiele aus der syntaktischen Komponente	300
3.3.1	Plural	301
3.3.2	Past Tense	302
3.3.3	Negation	303
3.3.4	Frage	305
3.3.5	Passiv	307
3.4	Beispiele aus der lexikalischen Komponente	309
3.5	Beispiele aus der phonologisch/phonetischen Komponente	311
3.6	Theorien über die Voraussetzungen zur Sprachfähigkeit	318

3.6.1	Nativismus versus Empirizismus	318
3.6.2	Das Wirken der Erwachsenensprache: Verstärkung und Nachahmung?	323
3.7	Impulsgesteuertes aktives Regellernen (IGARL)	328
4.	Sprache und Denken	332
4.1	Interaktionen zwischen Sprache und Denken in der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen	333
4.1.1	Identität oder Dualismus?	333
4.1.2	Theorien von Piaget und Wygotski	335
4.1.3	Weitere Forschungsergebnisse	338
4.2	Einheit, aber nicht Identität	345
5.	Das sprachliche Relativitätsprinzip	346
5.1	Die Sapir-Whorf-Hypothese	348
5.2	Helmut Gippers Untersuchungen	353
5.2.1	Begriffs- und Wortinhalte	354
5.2.2	Übersetzbarkeit als relativer Begriff	356
5.2.3	Der Weltbild-Begriff	358
5.2.4	Sprachen unterschiedlicher Entwicklungsstufen	360
5.2.5	Verschiedene Niveaustufen beim Sprachgebrauch	361
5.2.6	Gippers Fazit	361
6.	Zusammenfassung	362
	Anmerkungen	366
V.	Der natürliche Zweitsprachenerwerb	368
0.	Vorbemerkungen	368
1.	Wie natürlich ist der „natürliche“ Zweitsprachenerwerb?	371
2.	Natürlicher Zweitsprachenerwerb versus Fremdsprachenunterricht in der Schule	378
3.	Erwerbssequenzen beim natürlichen Zweitsprachenerwerb	381
4.	Erst- und Zweitsprachenerwerb im Vergleich	393
5.	Zusammenfassung	395
	Anmerkungen	397
VI.	Fremdsprachendidaktik: Erwägungen, Untersuchungen, Folgerungen	399
0.	Vorbemerkungen	399
1.	Die besondere Lehr- und Lernsituation beim schulischen Zweitsprachenerwerb	400
2.	Natürliche Erwerbssequenzen und Unterrichtsprogression	405
3.	Aus dem natürlichen Spracherwerb abgeleitete Folgerungen	411
3.1	Fehlerverständnis	428
3.2	Ein Beispiel aus den ersten Wochen Englischunterricht	436
3.3	Bemerkungen zur phonologisch/phonetischen Komponente	441

x	4.	Untersuchungen zum gesteuerten Fremdsprachenerwerb	447
	4.1	Eine Untersuchung mit Grundschulkindern	448
	4.2	Eine Untersuchung mit Studenten	448
	4.3	Ein Test zur interrogativen <i>do</i> -Transformation	452
	4.4	Eine Untersuchung zu <i>wh</i> -Fragen	457
x	5.	Linguistische und didaktische Grammatik	459
x	6.	Kognitives Vorstrukturieren	466
	6.1	Die TGG als Bezugsrahmen	466
	6.2	Die <i>do</i> -Transformation als Beispiel	468
	6.3	Einwände – kritisch diskutiert	477
+	7.	Zusammenfassung	491
		Anmerkungen	492
	VII.	Zwei Unterrichtseinheiten als Modelle	494
	0.	Vorbemerkungen	494
	1.	Unterrichtseinheit: Die interrogative <i>do</i> -Transformation im <i>past tense</i> (Klasse 6/7)	503
	1.1	Erste Stunde	505
	1.1.1	Schaffung einer Kommunikationssituation durch Erarbeitung eines Textes	505
	1.1.2	Ein Dialog im erweiterten situativen Kontext	510
	1.1.3	Hilfestellungen zum Verständnis der Struktur	513
	1.2	Zweite Stunde	517
	1.2.1	Festigung des Grammatikverständnisses	517
	1.2.2	Übung des Transfers und erste Habitualisierung	518
	1.3	Ausblick	522
	2.	Unterrichtseinheit: Das Passiv (Klasse 8)	525
	2.1	Das Passiv als grammatische Kategorie	525
	2.2	Didaktische Vorüberlegungen	529
	2.3	Die didaktische Aufbereitung einer Synopse zur Passiv-Transformation	536
	2.4	Erste Stunde	539
	2.4.1	Schaffung einer Kommunikationssituation durch Erarbeitung eines Textes	539
	2.4.2	Hilfestellungen zum Verständnis der Struktur	542
	2.5	Zweite Stunde	546
	2.5.1	Festigung des Grammatikverständnisses	548
	2.5.2	Übung des Transfers und erste Habitualisierung	551
	2.6	Ausblick	553
+	3.	Zusammenfassung	557
		Anmerkungen	559
		Literaturverzeichnis	567
		Sachregister	586